

Vermögensverteilung in Österreich und der EU

GPA-djp Betriebsräte-Konferenz

04.04.2013

Martin Schürz

Private Meinung des Vortragenden

Gliederung

- 1) Ergebnisse für Österreich (www.hfcs.at)
- 2) Ergebnisse für Euroraum (z.T. unveröffentlicht; Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien)
- 3) Schlussfolgerungen

Persönliche Erfahrungen nach 10 Jahren als Vermögensforscher

- **Grenzen freiwilliger Haushaltserhebungen**
- **Vermögensdaten: Menschen nehmen stets Bezug auf eigene Erfahrungen**
- **Reichtum: ungeliebtes Wort bei Vermögenden; größeres Tabu als Armut; wird stets aus gesellschaftlichen Zusammenhängen gelöst**
- **Pauschalierungen: kleine Häuselbauer, kleine Sparer, die Reichen**
- **Kaum gesellschaftliche Relationierungen: Distanz zwischen Unten und Oben, Mangel - Überfluss**

Was ist Vermögen?



Abbildung 1

Vermögensfunktionen



Anmerkung: Mit ansteigendem Vermögen wächst tendenziell auch die Zahl der möglichen Vermögensfunktionen.

Vermögen der Reichen – Ersparnisse der Armen

„*Superadditum* des Reichtums“ (Georg Simmel 1900)

Vermögen der Vermögenden vermag etwas -> Soziale Kontakte, Macht intergenerationale Komponente; vielfältige Zusammensetzung des Vermögens

Einkommen: primär Arbeitseinkommen:

Ersparnisse der ärmeren Bevölkerungsschicht: für Urlaub oder Notgroschen; Sparbücher mit kleinen Einlagen

Vermögensungleichheit: bedeutsame soziale Ungleichheitsdimension: Ungleichheit von früher (arme/reiche Eltern) und Ungleichheit später (Bildungserfolg/Einkommen)

Woher kommt Vermögen?

Abbildung 3

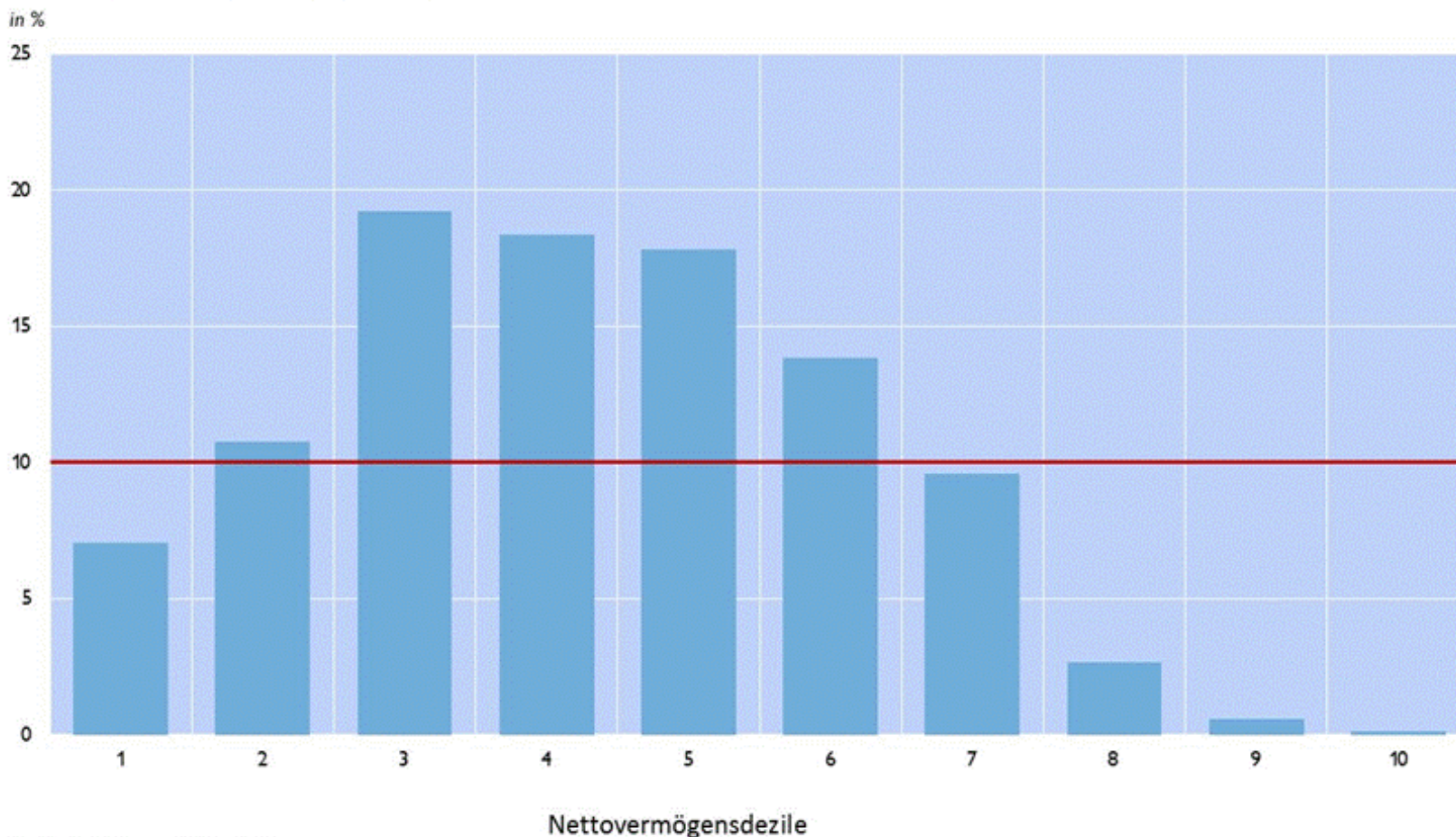
Quellen des Vermögens



Ergebnisse zur Vermögensverteilung In Österreich

Wo liegen Sie mit ihrem Vermögen in der Verteilung in Österreich?

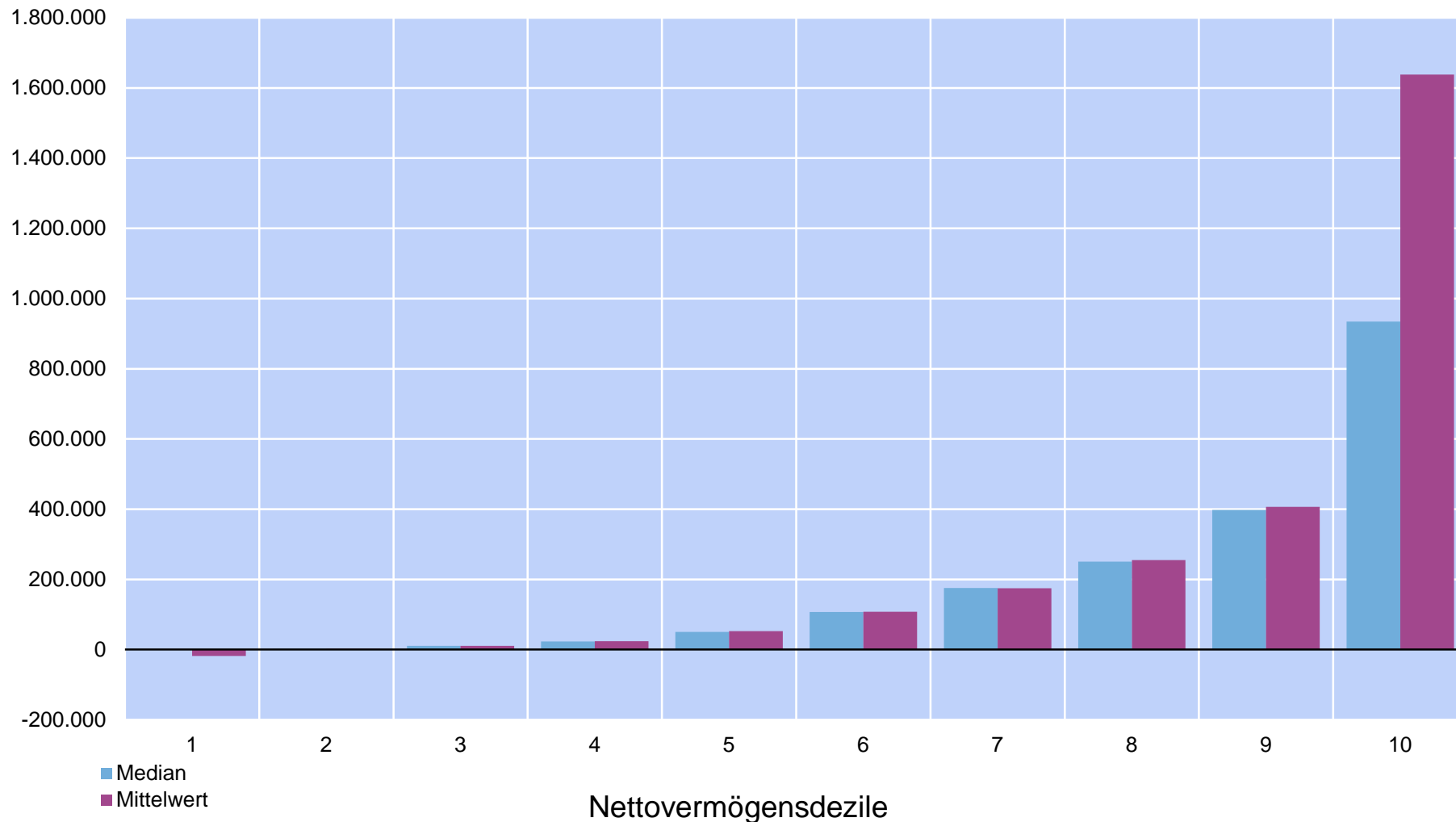
Selbsteinschätzung in Nettovermögensdezile



Quelle: HFCS Austria 2010, OeNB.

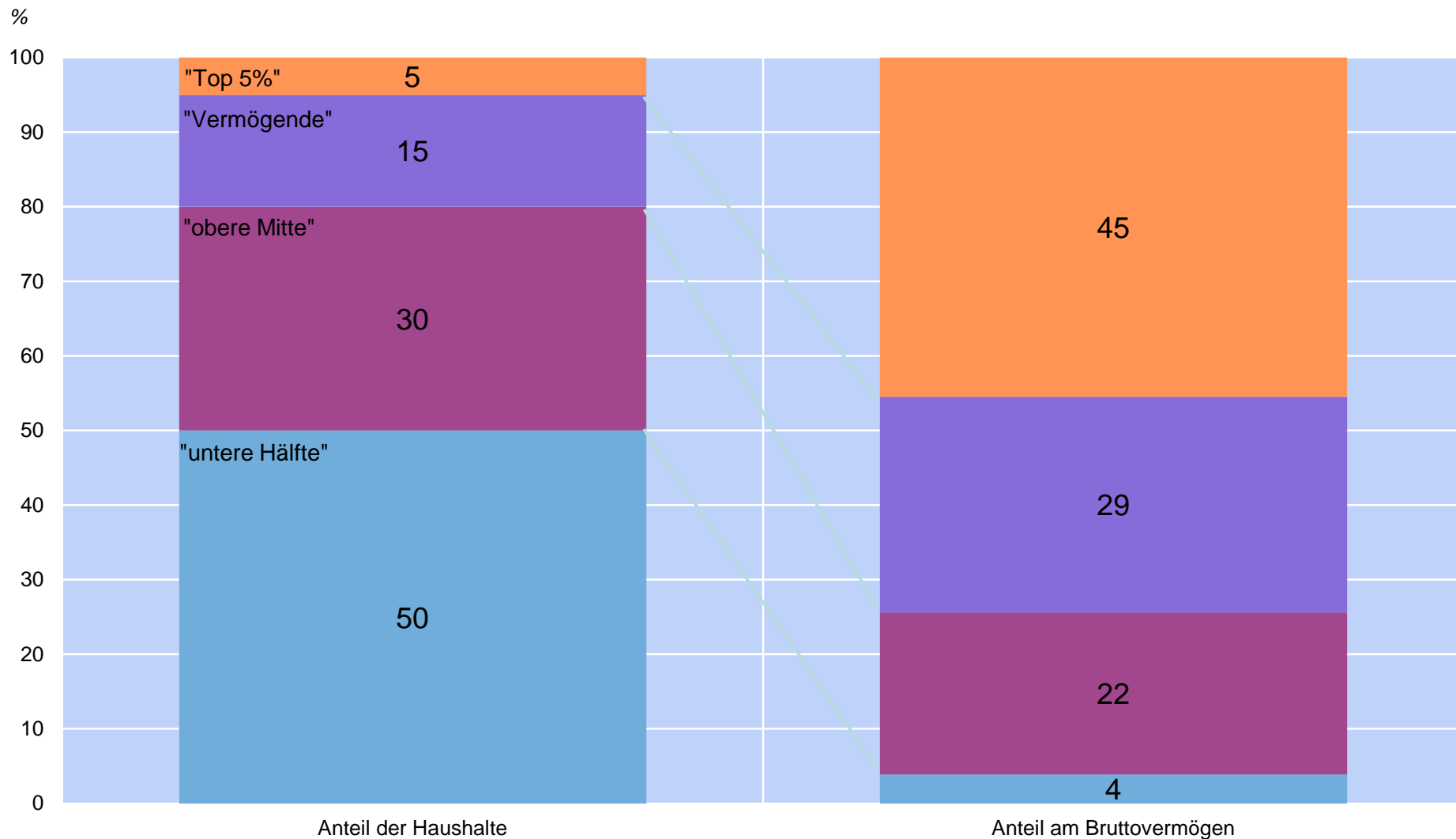
Mediane und Mittelwerte des Nettovermögens nach Nettovermögensdezilen

in Euro



Quelle: HFCS Austria 2010, OeNB.

Verteilung des Bruttovermögens



- 0-50
- 51-80
- 81-95
- 96-100

Verteilungsmaße der Vermögenskomponenten

	Gini-Koeffizient	Perzentil-Ratio		
		P75/P25	P90/P50	P90/P10
Sachvermögen	0,77	75,8	9,2	- ¹⁾
Finanzvermögen	0,74	11,1	7,8	196,5
Bruttovermögen	0,73	22,4	6,2	233,7
Verschuldung	0,90	-	-	-
Nettovermögen²⁾	0,76	24,3	7,1	581,1

Quelle: HFCS Austria 2010, OeNB

1) Nenner Null bzw. Vermögenskomponente nicht vorhanden

2) Da das Nettovermögen negative Werte beinhaltet, ist der Gini nicht bei 1 begrenzt.

Beispiel eines vermögendes Haushalts

Ehepaar mit Kind; Vater: 52 Jahre, Akademiker, beide Elternteile berufstätig

- **Sachvermögen: 501.000€**
- **Finanzvermögen: 19.000€**
- **Verschuldung: 228.000€**
- **Erbschaft: 200.000€**
- **Bruttojahreseinkommen: 84.000€**

***Kommentare der Befragten* : Reichtum ist ein schwammiger Begriff; was ist Vermögen?; wenn man Schulden hat; ist alles relativ**

(Quelle: HFCS Austria 2010)

Beispiel eines armen Haushalts

Pensionistenpaar: Frau 69 Jahre, Lehre, Wien

- **Sachvermögen: 0 €, Mieter: 45m²**
- **Finanzvermögen: 1.000€**
- **Unbesicherte Schulden: 500€**
- **Erbschaft: keine**
- **Bruttojahreseinkommen: 22.600€**

***Kommentare der Befragten:* mit dem Euro ist die Armut gestiegen;
Umzug in Pensionistenheim nicht finanzierbar**

(Quelle: HFCS Austria 2010)

Veranschaulichung der Vermögensverteilung in Ö

Riesen und Zwerge:

Annahme Median des Vermögens (76.000€) entspricht Körperhöhe von 1m 70 cm

10. Perzentil: 2,2cm

99. Perzentil: 72 m

Eklatante Unterschiede:

Herr A. mit einem Vermögen von 400 Mio. € in der Trendliste der 100 Reichsten:

hat so viel wie das untere Drittel der Haushalte insgesamt

Ergebnisse im Euroraum (noch nicht von der EZB veröffentlicht)

Die großen Länder der Eurozone und Österreich auf einen Blick

	Deutschland	Frankreich	Spanien	Italien	Österreich
Durchschnitt Nettovermögen in €	195.200	229.300	285.800	k.a.	265.000
Median Nettovermögen in €	51.400	113.500	178.300	163.900	76.400
Anteil Eigentümer Hauptwohnsitz, in %	44,2	57,9	82,7	68,4	47,7

Quellen: PHF 2010/2011; Insee (2012), Les revenus et le patrimoine des ménages – Fiches thématiques – Patrimoine; Banca d'Italia (2012), Supplements to the Statistical Bulletin Sample Surveys Household Income and Wealth in 2010, New Series XX II, No 6; Banco de España (2011), Survey of Household Finances (EFF) 2008: Methods, results and changes since 2005, Economic Bulletin July 2011; Fessler, Mooslechner, Schürz (2012) Eurosystem Household Finance and Consumption Survey 2010 First Results for Austria, Monetary Policy and Economy Q3/12.

HFCS-Befragungen **harmonisiert** und auf Vergleiche angelegt. Harmonisierte Zahlen noch nicht veröffentlicht!

Hier **national veröffentlichte** Zahlen, können von HFCS-Werten abweichen.



Verteilung Nettovermögen in Deutschland nach Gruppen von Haushalten

Aggregate	Mittel	p10	p20	p30	p40	p50	p60	p70	p80	p90
Gesamt	195170	60	3490	11580	27780	51360	97240	163460	261080	442320
West	230240	170	4910	16380	37680	78910	127110	204480	306800	497300
Ost	67480	-250	1090	4370	11020	21440	32740	46140	84890	203930
Hauseig. o. Hyp.	457820	73020	114130	164720	206760	255620	318520	379600	516240	737630
Hauseig. mit Hyp	270130	30720	53690	84700	115000	160200	211530	271240	349440	522420
Mieter	47750	-440	340	2490	5380	10290	18380	30330	49550	99130

Mediale Debatte in Deutschland

„Sind wir nicht die Reichsten?“

Die Zeit, 27.3.2013

„Spanier ein Drittel reicher als die Deutschen“

FAZ 21.3.2013

Schlussfolgerungen

Bewertung von Ungleichheit?

4. Deutscher Armuts- und Reichtumsbericht 2013: *sehr ungleiche Verteilung der Privatvermögen*“

„sehr ungleich“?: Gesellschaftliche Bewertungsfragen

Individuelles Ungerechtigkeitsempfinden

Gesellschaft unterschätzt Ungleichheit

IWF-Chefin Lagarde 2013: „ *Excessive inequality is corrosive to growth; it is corrosive to society*“

<http://www.imf.org/external/np/speeches/2013/012313.htm>: „I believe that the economics profession and the policy community have downplayed inequality for too long. Now all of us—including the IMF—have a better understanding that a more equal distribution of income allows for more economic stability, more sustained economic growth, and healthier societies with stronger bonds of cohesion and trust. The research reaffirms this finding.“

Wen betrifft das ÖGB-Modell?

Vorgeschlagene Freibetrag: 700.000 Euro

Wie viele wären betroffen?

HFCS: vermögendsten 7% der Haushalte

**Sozio-ökonomische Charakteristika der Betroffenen: mehr
Selbstständige, Landwirte, bessere Ausbildung**

Wie kommt man zu Vermögen?

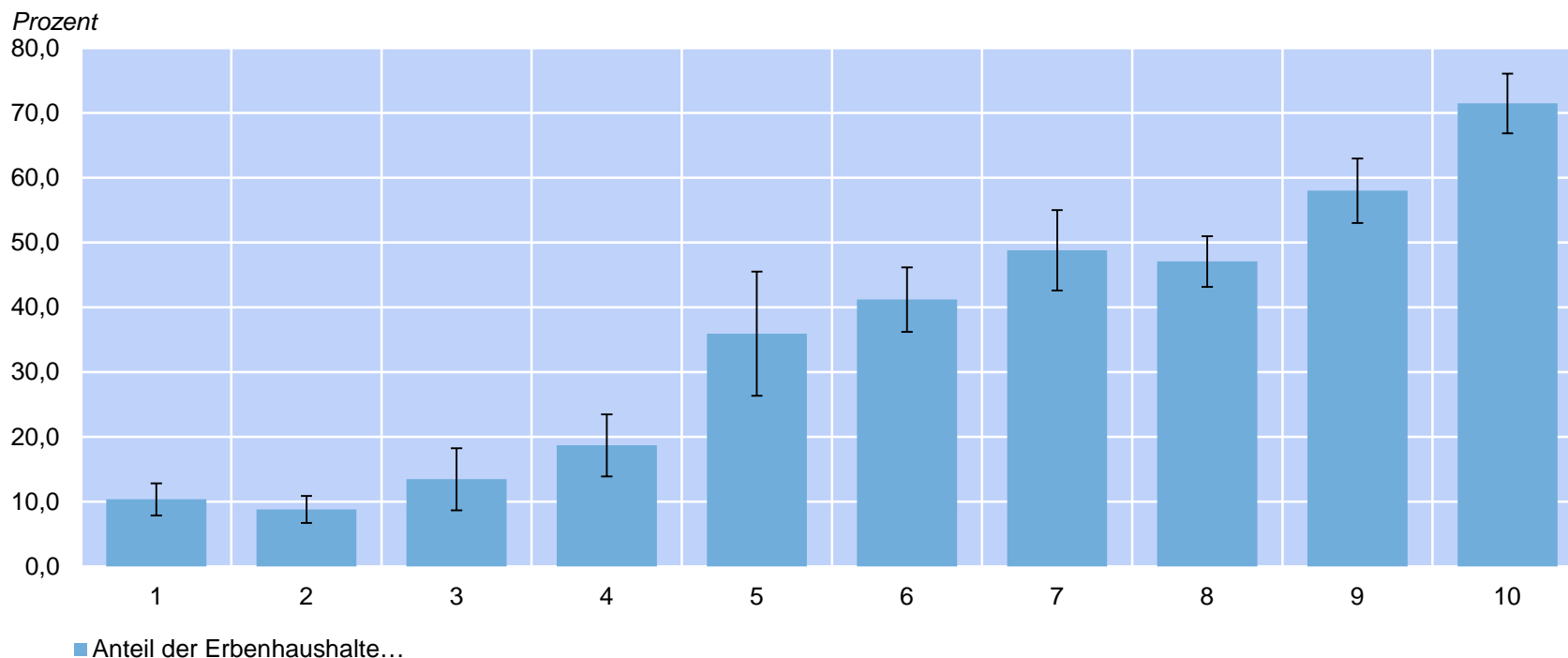
(1) Ersparnisse

(2) Erbschaften, Schenkungen

Sparmöglichkeiten (hypothetisches Beispiel)	Szenario 1	Szenario 2	Szenario 3
	P25	Median	P75
	Nettojahreseinkommen 1970	5.360	9.339
Nettojahreseinkommen 2010	9.188	18.366	26.368
Sparquote	6%	8%	12%
Sparzins	4%	4%	4%
Ersparnisse mit 30	4.775	11.094	23.018
Ersparnisse mit 40	12.116	28.148	58.403
Ersparnisse mit 50	23.773	55.475	115.217
Ersparnisse mit 65	50.384	120.244	251.118

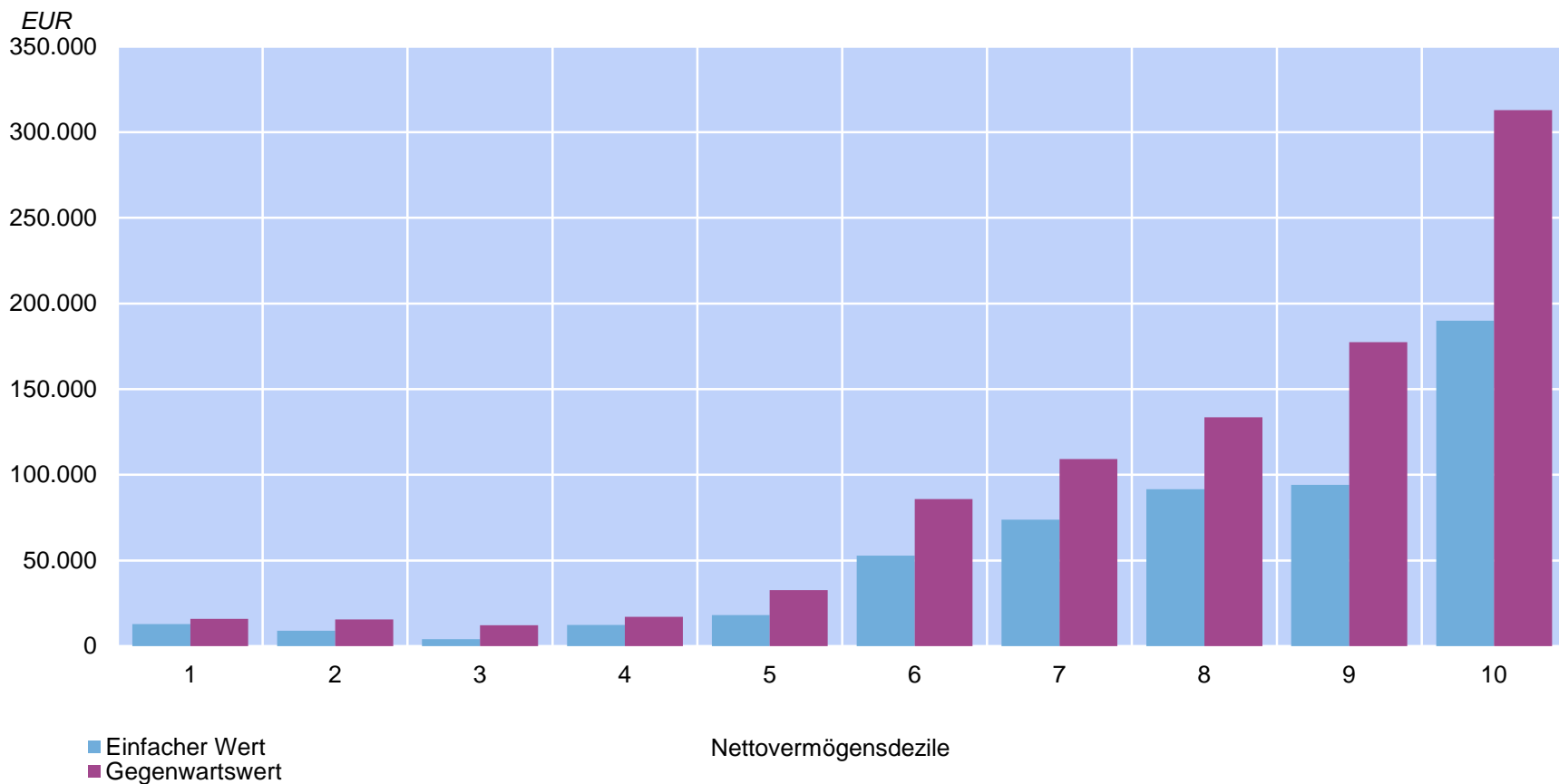
Vermögende erben häufiger

Anteil der Haushalte in denen bereits geerbt wurde über Nettovermögensdezile



Quelle: HFCS Austria 2010, OeNB.

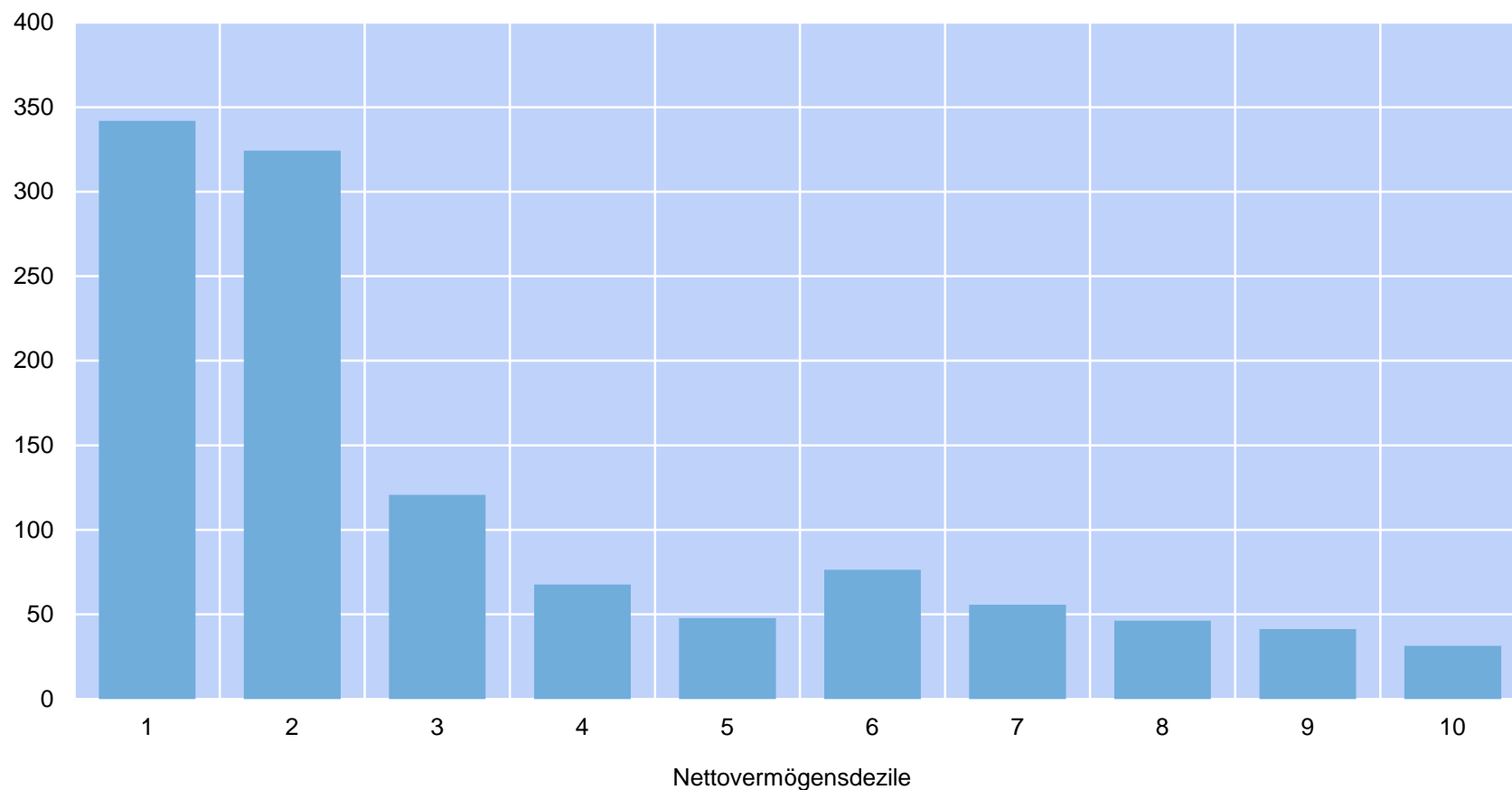
Medianerbschaftswerte der Erbenhaushalte nach Nettovermögensdezile



Quelle: HFCS Austria 2010, OeNB.

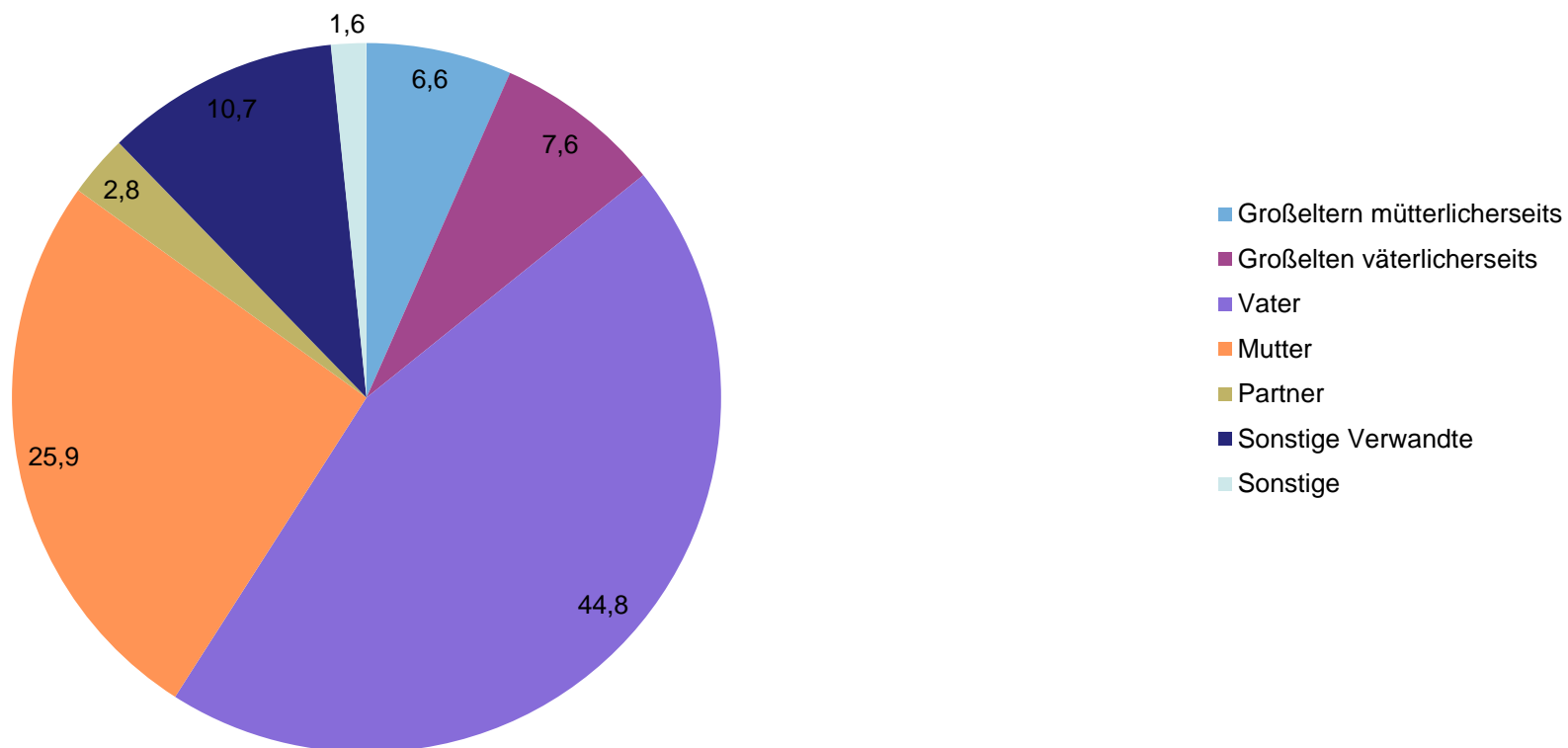
Mediananteil der Erbschaftswerte (Gegenwartswerte) am Bruttovermögen nach Nettovermögen:

Percent



Quelle: HFCS Austria 2010, OeNB.

Von wem erben die Haushalte?



Quelle: HFCS Austria 2010. OeNB.

Schlussbemerkungen

- **Vermögenskonzentration ist ein zentrales HFCS-Ergebnis**
- **informierte Vermögenssteuerdebatte benötigt Daten: Reichtum weiterhin nicht erforscht**
- **Debatte zum gesellschaftlich gewünschten Abstand zwischen Arm und Reich ist notwendig**
- **Vermögenskonzentration: mit Leistungsunterschieden begründbar?**
- **Chancengleichheit bei einem Gini-koeffizienten von 0,76?**
- **Vergessen der unteren Hälfte: Anteil der Anteilslosen?**

ANHANG

Weiterführende Literatur

Fakten zur Vermögensverteilung in Österreich

www.bmask.gv.at/cms/site/attachments/3/7/2/.../abschnitt_13.pdf

Wiener Reichtumsbericht:

<http://www.wien.gv.at/gesundheit/einrichtungen/planung/pdf/reichtumsbericht-2012.pdf>

HFCS-Ergebnisse und Methodik: www.hfcs.at

Mittelwerte und Perzentile des Nettovermögens und seiner Komponenten

Netto- vermögen	Sachvermögen		Finanzvermögen		Verschuldung	
	Wert >0	Komponente vorhanden	Wert >0	Komponente vorhanden	Wert >0	Komponente vorhanden

Anteil der Haushalte in % aller Haushalte

100,0	84,6	84,8	97,3	99,5	35,6	35,6
-------	------	------	------	------	------	------

in EUR

Mittelwert	265.033	277.925	277.372	47.991	46.926	47.015	47.015
10. Perzentil	977	2.634	2.503	947	619	553	553
20. Perzentil	6.086	6.150	6.100	3.060	2.615	1.946	1.946
30. Perzentil	14.992	14.598	14.411	5.776	5.314	3.954	3.954
40. Perzentil	34.731	47.159	46.233	8.981	8.319	7.704	7.704
Median	76.445	107.618	106.988	14.071	13.469	13.777	13.777
60. Perzentil	139.614	166.815	166.452	21.327	20.535	23.148	23.148
70. Perzentil	208.435	224.459	224.459	34.035	33.138	38.414	38.414
80. Perzentil	310.837	308.763	308.051	53.028	52.082	67.346	67.346
90. Perzentil	542.163	534.401	533.178	105.284	103.928	124.111	124.111

Quelle: HFCS Austria 2010, OeNB.

Anmerkung: „Wert>0“ enthält alle Haushalte, die einen strikt positiven Vermögenswert in der jeweiligen Komponente halten. „Komponente vorhanden“ enthält zusätzlich auch jene Haushalte, die zwar die jeweilige Komponente halten, ihr aber einen Wert von 0 zumessen (z. B. ein Haushalt mit nur einem Girokonto, das einen negativen Wert von -100 aufweist, was mit einem Finanzvermögen von 0 und einer Verschuldung von 100 verbucht wird).